

Wochenfreizeit auf Norderney vom 10.06.-17.06.2014

Von 2009 bis 2013 hat der Braunschweiger Freundeskreis jährlich eine Wochenfreizeit auf Borkum angeboten, an der jeweils zwischen 25 und 30 Mitglieder teilgenommen haben. Doch für den Juni 2014 konnte man mir leider nicht das gewünschte Zimmerkontingent zur Verfügung stellen, obwohl ich frühzeitig angefragt habe. Da ich im Mai oder September wetterbedingt nicht an die See fahren wollte, habe ich mich auf Norderney nach Alternativen umgesehen, wo wir bereits 2006 und 2007 logiert haben. Im Thalassohotel der Michelsgruppe bin ich dann fündig geworden.

Das Hotel war früher eine Reha-Klinik und liegt in unmittelbarer Nähe des Kurbezirks. Es hat ein Meerwasserschwimmbad, drei Saunen und einen Fitnessbereich mit Sportgeräten.. Für 7 Übernachtungen mit Frühstück, An- und Abreise mit der Bahn und Bustransfer zwischen Hafen und Hotel habe ich 498 Euro je Kopf kalkuliert. Für Einzelzimmer musste ein Zuschlag von 98 Euro berappt werden. Schlussendlich haben sich 20 Mitglieder des Braunschweiger Freundeskreises und 3 Teilnehmer benachbarter Selbsthilfegruppen für die Fahrt angemeldet.

Am 10.06.2014 (Dienstag nach Pfingsten) trafen wir uns gegen 9 Uhr am Braunschweiger Hauptbahnhof. Wir fuhren bis Peine-West und stiegen dort in den Regionalexpress nach Norddeich-Mole. Wegen der heftigen Unwetter am Pfingstwochenende kam es bundesweit zu Zugverspätungen und -ausfällen. Uns traf es auch: wir erreichten den Fährhafen von Norddeich eine Stunde später als geplant. Da die Fähren alle 60-90 Minuten nach Norderney ablegen, verursachte die Zugverspätung keine Probleme. Schlecht wäre es gewesen, wenn wir eine Insel bereist hätten, die nur von ein oder zwei Fähren am Tag angelaufen wird. Dann steht man am Anleger und kann der (letzten) Fähre nur hinterher winken und sich irgendwo auf dem Festland ein Notquartier suchen. Ärgerlich jedoch waren für uns und die anderen Bahnreisenden jedoch die mangelhaften Informationen im Zug - „thank you for travelling Deutsche Bahn“.

Wir kamen jedenfalls gut auf der Insel an und waren kur nach 17 Uhr im Hotel. Nach der Zimmerverteilung ging man in kleinen Gruppen zum Wasser, spazierte auf der langen Strandpromenade oder testete im Ort eins der 4 Eislokale.

Am nächsten Morgen wurden wir positiv überrascht: vom Frühstück. So etwas opulentes habe ich noch nie in einem Hotel gesehen: Schüsseln mit Erdbeeren, Gehacktes mit Zwiebeln, ein Dutzend Sorten Käse (davon 5 oder 6 verschiedene Camemberts), viele Sorten Streichwurst, Aufschnitte, Schinken, Fisch, Salate, Marmeladen, mehrere Sorten Fruchtsaft, Müsli und und und. Das gibt es auch in anderen Hotels, aber nicht unbedingt in dieser Qualität und Quantität. Nach einem derart reichlichen Frühstück musste man sich keine Gedanken ums Mittagessen (was? Wann? Wo?) machen. Man war für stunden pappsatt.

Der Wettergott war uns während unseres Inselaufenthalts sehr wohl gesonnen. Die Temperaturen im Schatten lagen bei knapp 20 Grad. Viel Sonne, wenig Wolken (wenn ich mal vom Tag vor der Abreise absehe), kein Regen, leichter Wind. Das Wetter lud zum Radfahren, Strandwandern oder zum Sonnenbaden ein. Das Meerwasser soll 19 Grad warm gewesen sein - für die Nordsee im Juni ein Topwert.

Das schöne Wetter hatte für mich leider Folgen. Ich habe mir einen Sonnenbrand auf der Unterlippe eingefangen. Eine Heilsalbe wurde mir verschrieben und ich sollte mich für 2-3 Tage vom Strand fernhalten und der Sonne aus dem Wege gehen. Hart! Hammerhart für mich! Ein Tag lang war ich

tapfer, dann habe ich meine untere Gesichtshälfte mit einem Handtuch umwickelt und mich wieder in einen Strandkorb gesetzt. Ich sah aus wie ein Beduine, aber die Vermummung hat meiner Lippe geholfen.

Ein paar Mal bin ich auch ums Haus Wilhelm-Augusta geschlichen, wo wir 2006 und 2007 untergebracht waren. Es gehörte bis 2007 dem Diakonischen Werk Braunschweig und wurde dann an die Michelsgruppe verkauft, die es zu einem Ferienwohnungskomplex umbaute. Der Küchentrakt und der ehemalige Speisesaal dient heute als Abstellfläche. An der Veranda blättert die Farbe ab. Die Rosen und Gartenflächen sind ungepflegt. Das Haus sieht schwach belegt aus, fast unbewohnt. Schade! Das Wilhelm-Augusta hat vor dem Eigentümerwechsel schon bessere Zeiten erlebt.

Aber nicht nur der Zustand des Wilhelm-Augusta hat mich etwas traurig gemacht. Norderney hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr vom Erholungsziel zum „Ballermann des Nordens“ (Zitat eines Insulaners) entwickelt. Tagestouristen und kurzurlaubende Kegelveine und Sportclubs kommen auf die Insel, um „Party“ zu machen - besonders am Wochenende. Tagsüber und am Strand bekommt man jedoch vom Sauf Tourismus glücklicherweise nicht viel mit.

Am Tag vor der Abreise zeigte das Wetter sich von der unfreundlichen Seite: kühl, stark bewölkt, sehr windig (Stärke 7). Gut, dass wir an diesem Tag nicht auf die Fähre mussten. Ich wäre da wohl seekrank geworden. Aber es ist auch schön, bei Sturm am Strand spazieren zu gehen.

Nächsten Tag, als wir die Insel wieder gen Braunschweig verließen, war das Wetter schon wieder schön. Die Rückfahrt verlief ohne besondere Vorkommnisse und gegen 20 Uhr waren wir wieder zu hause.

Fazit: es war eine schöne erholsame Ferienwoche. Und ich weiß jetzt, warum es in Apotheken Labello-Stifte mit Lichtschutzfaktor 30 gibt.

Für 2015 plane ich wieder eine Wochenfreizeit auf Borkum. Allerdings gibt es jetzt schon Probleme bei der Buchung. Das Gästehaus Marina ist in den Sommermonaten 2015 durchgehend belegt.

Klaus Habekost